

„Komm und sieh!“

PHILIPPUSBOTE



Nachrichten aus der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Eisingen-Kist-Waldbrunn

Jan./Feb. 2026

Themen in dieser Ausgabe:

Gedanken zur Jahreslosung
Seite 2

Christine Fischer im Interview
Seite 3

Internet:

www.philippuskirche.de

YouTube-Kanal:

**Philippuskirche
Eisingen-Kist-Waldbrunn**

Aus der Kraft der Hoffnung heraus neue Wege gehen

„Siehe, ich mache alles neu“ verspricht uns die Jahreslosung. Am Ende des alten Jahres verspüre ich immer den Wunsch, etwas neu zu machen. Dann entrümpele ich und putze oder streiche eine Wand neu.

Ja, die Sehnsucht nach dem Neuen spüre ich auch in diesem Jahr. Das wäre was. Nochmal neu anfangen. Alles auf „reset“. Die ganze verkorkste Gesellschaft, die katastrophale Umweltsituation, die politische Lage in unserer Welt – überall scheint es zu brennen.

Wie stellt der Seher Johannes aus der Bibel sich das vor, „alles neu“? Tröstet er uns etwa? Ich will hier und jetzt was ändern, nicht darauf warten, dass es irgendwann in ferner Zukunft geschieht. Jesus hat nicht getröstet, Jesus hat angefangen, den Samen gesät für das Reich Gottes. Er hat uns ein Leben in dieser neuen Kraft gezeigt, ruft uns hinein. Die Kraft des Neuen kann alles ändern.



Die Schneeglöckchen sind ein Zeichen für den alljährlichen Neubeginn der Natur im Frühjahr.

(Foto: Fotolia)

Ja, überall brennt es, aber „wenn es überall so ist, dann gibt es überall auch mutige Menschen!“, singt Dota Kehr in ihrem Lied „Überall so“ und führt uns vor Augen, dass Gemeinschaft besser als Furcht ist. Darum werden am Ende wir überzeugen, ist sie sich sicher – durch Haltung. Gott ist mit uns. Er verheißt uns: ich mache alles neu.

Das gibt uns Kraft, gemeinsam für das Gute einzustehen. Für das, was Jesus uns als das „Reich Gottes“ beschrieben hat: Ein Festhalten an Frieden, Nächstenliebe, Achtsamkeit. Es sind viele, die zusammenstehen, um aus der Kraft der Hoffnung heraus neue Wege zu gehen.

Ihre Pfarrerin

Kirsten Müller-Oldenburg

Editorial



Liebe Mitglieder und Freunde der Philippuskirche!

Wir haben ein neues Jahr, ein neues Kapitel in unserem Lebensbuch und in der Geschichte Gottes mit den Menschen. Die Seiten sind noch leer und weiß. Wie werden wir sie füllen? Lasst uns zusammen beten, zusammen in Stille sein, zusammen uns austauschen und zusammen etwas Schönes unternehmen. Das stärkt die Gemeinschaft, hilft gegen Vereinzelung und Mutlosigkeit. Herzliche Einladung zu unseren Angeboten, die diese hoffnungsvolle Gemeinschaft stärken.

Ihre Pfarrerin

Kirsten Müller-Oldenburg



Rezertifiziert mit dem Umweltmanagement-Siegel „Grüner Gockel“: Unsere Gemeinde hat die alle vier Jahre anstehende Rezertifizierung erfolgreich bewältigt. „Das bestätigt uns darin, dass wir auf dem richtigen Weg sind und schon viel geschafft haben“, freut sich Heinrich Kilian, Mitglied des Kirchenvorstandes und Leiter des Umweltteams. Sichtbarste Zeichen der Veränderung sind die neue Photovoltaikanlage sowie die Wärmepumpe, mit der das Kirchengebäude seit 2024 beheizt wird. Zudem wurden die Außenanlagen neu bepflanzt und dabei auf insektenfreundliche und trockenheitsresistente heimische Pflanzen geachtet.

Foto: Heinrich Kilian

Siehe, ich mache alles neu

Offenbarung 21,5

Friedhelm Brusniak



„Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu!“ (Offenbarung 21,5) – So lautet die Jahreslosung 2026. Der in Eisingen lebende Musikprofessor Friedhelm Brusniak hat dazu wieder einen Kanon komponiert, der am 8. Februar im Gottesdienst in der Philippuskirche gesungen wird. Thomas Blendinger hat ihn gemeinsam mit dem „LiChörle“ vertont und arrangiert (siehe QR-Code), Nicole Kiesel hat die Jahreslosung in einem Kunstwerk verarbeitet. Wir dokumentieren die Gedanken der drei dazu.

Von Tradition und Innovation

Von Friedhelm Brusniak

In seinem Buch *Ich will, dass du bist. Über den Gott der Liebe* (deutsche Ausgabe 2015) fordert der tschechische Theologe Tomáš Halík eine „einfühlsame Pflege von Traditionen“. Wenn man allerdings „vererbte Formen lediglich mechanisch“ wiederhole, erweise man der Tradition „keinen guten Dienst“. Diese Mahnung hat mich bei meinen Überlegungen zur Vertonung der Jahreslosung 2026 selbstkritisch fragen lassen, ob die spontane Idee, erstmals eine Ganztonleiter als melodische Grundlage zu verwenden, dem Anspruch Halíks ansatzweise genügen könnte. Für die Wahl des vorliegenden Kanons sprachen dann schließlich folgende Gedanken: Traditionell in den Eisinger Jahreslosungskanons sind zahlensymbolische Bezüge, etwa zur Trinität, hier gleich erkennbar an den drei Takten, „Augenmusik“ wie in der Notenzeile durch die Verwendung des Kreuzzeichens als Hinweis auf den Wechsel vom Alten zum Neuen Testament oder Stimmkreuzung bei der Auflösung des Kanons in der Mitte der Oktave. Innovativ könnten die „neue Klanglichkeit“ und das „Freude“ ausdrückende Klatschen erscheinen. Der erste Satz der Jahreslosung 2007 lautet: „Gott spricht: Siehe, ich will ein Neues schaffen.“ Dass zwischen dieser und der Kanonmelodie für 2026 Möglichkeiten für motivische Verbindungen gesehen werden konnten, wird niemanden überraschen, könnte jedoch vielleicht als Diskussionsimpuls aufgenommen werden.



Vielschichtig, monochrom, mit Gold: Nicole Kiesel hat die diesjährige Jahreslosung in einem Kunstwerk verarbeitet, das in der Philippuskirche zu sehen ist.

(Foto: Nicole Kiesel)

Neu machen heißt loslassen

Von Nicole Kiesel

Meine Bilder sind oft aus mehreren übereinander liegenden Schichten aufgebaut. So auch dieses Werk. Über einer Collage aus Stoffen, Wolle, Pappe, Muscheln, Strandglas sowie Bernstein finden sich Übermalungen, Sprayungen und schablonierte Worte, denen eine wesentliche Bedeutung zukommt, lassen sie doch verschiedene Zusammensetzungen zu in ihrer bewusst gewählten Anordnung. Die Farbigkeit ist zunächst monochrom, später fließt göttliches Blau über das Bild, mit pudrig aufge-

tragenem Gold. Golden ist auch das zentrale Wort „neu“, kraftvoll, verheißungsvoll, als Hoffnung auf einen Neuanfang, das das Wort „uns“ überlagert. Was macht uns aus? Was hat sich in uns angesammelt? Gelingt es dem Neuen, das Alte aufzureißen? Können wir uns erlauben, unsere Fehler, unsere Schuld, die uns zudeckt, zu vergeben? Auf jeden Fall ist noch viel Gutes zu finden, das es neu zu entdecken gilt. Denn neu machen heißt auch loslassen – und sich hoffnungsvoll dem neuen Jahr zuwenden.

Gestörte Harmonie

Von Thomas Blendinger

Alles neu machen? Klingt für mich ambivalent, je nachdem, ob das Neue etwas Positives oder Negatives bedeutet. Viele tun sich schwer mit Veränderung und wollen gerne das „Altbewährte“ behalten. Etwas Neues ist da ein Störenfried einer mühsam geschaffenen Harmonie. Die Jahres-

losung fordert uns auf, Mut zu haben, Neues zu wagen. So habe ich auch das Arrangement zur Kanonmelodie gestaltet: Ein Wechsel zwischen Harmonischem, das von Neuem, „Disharmonischem“ gestört wird, um wieder in die Harmonie eingebettet zu werden. Einfach den QR-Code oben scannen – und dann viel Freude beim Hören!

„Engagement und herzliches Miteinander“

Kirchenvorständin Christine Fischer im Interview

Von Brigitte Stöcker

Immer wieder sehen wir Leute im Gottesdienst, von denen wir erfahren oder wissen, dass sie auch im Kirchenvorstand sind. Heute stellen aus diesem Gremium Christine Fischer vor. Sie erzählt von sich, ihrer Familie und ihren Vorstellungen von Kirchengemeinde.

Christine, du hast nicht immer in Eisingen gewohnt. Wie bist du hierher gekommen?

Wir wohnen seit 2021 in einem Mehrgenerationenhaus in Eisingen. Wir, das heißt mein Mann und ich, mein Sohn, meine Schwiegertochter und drei Enkelkinder. Durch persönliche Lebensumstände kam es zu der Entscheidung, dass wir so zusammenleben wollten und es ergab sich in Eisingen der Kauf eines Hauses, das wir zunächst von Grund auf renovieren mussten. Wir haben uns hier schnell wohlfühlt und gut eingelebt. Maßgeblich hat dazu auch unsere Zugehörigkeit zur Philippus-Kirchengemeinde beigetragen.

Als Erzieherin hast du immer mit Kindern zu tun, aber auch sonst liegen dir Kinder und Jugendliche am Herzen.

Ja, schon früher war ich selbst in einer Mädchengruppe des CVJM in Schweinfurt und als wir in Würzburg waren, waren wir sehr glücklich, im CVJM eine gute Ergänzung zu finden. Und meine Arbeit als Erzieherin war immer von dem Leitspruch des Pädagogen Fröbel geprägt: „Bei der Erziehung muss man etwas aus dem Menschen herausbringen und nicht in ihn hinein.“ Es gilt, Kinder ernst zu nehmen und sich entwickeln zu lassen. Dabei hat mir meine Ausbildung zur Trainerin für philosophische Gesprächsführung viele wertvolle Impulse gegeben.

Du bist ja auch im KiTa-Ausschuss im Rahmen deiner Mitgliedschaft im Kirchenvorstand.

Im Ausschuss unseres Kinderhauses gibt es immer viel Organisatorisches zu bedenken und zu klären, doch entscheidend ist der Austausch über die konzeptionellen Grundlagen, die das Programm des Kindergartens leiten und gestalten.

Ich schätze es sehr, dass wir in unserem buntgemischten Kirchenvorstand so tolerant miteinander umgehen. Die Kommunikation geschieht immer auf der Basis von Respekt und Wertschätzung. Unterschiedliche Einstellungen und Perspektiven können offen geäußert werden, die Vielfalt wird als gewinnbringend anerkannt. Das fiel mir bereits bei unserer Klausur zum Kennenlernen auf dem Schwanberg auf.

Was sind denn deine Vorstellungen von einer lebendigen Gemeinde?

Es gibt bei uns so viel Engagement und herzliches Miteinander, so viele Angebote und Kreise, die Begegnung und Gemeinschaft ermöglichen. Davon soll einfach nichts verloren gehen. Ich genieße das bunte Gemeindeleben mit den Angeboten an unterschiedlichen Musikstilen, an Lesungen, an Veranstaltungen auch an Orten außerhalb des Kirchenraums und an gelungener Ökumene. Kennzeichnend für unsere Gemeinde ist die Willkommenskultur. Man wird wahrgenommen und fühlt sich gesehen. Vielleicht könnte man manche Besonderheiten unseres Kirchenraums, wie das sich nicht sofort erklärende Kreuz an der Kirchenwand oder die bunten Stühle ab und zu als Thema aufgreifen und erläutern.



Kinder und Jugendliche liegen ihr besonders am Herzen: Kirchenvorständin Christine Fischer. Sie lebt in einem Mehrgenerationenhaus in Eisingen.

(Foto: K. Müller-Oldenburg)

Gibt es persönliche Ziele, die du uns nennen möchtest?

Mein aktives Berufsleben geht nun zu Ende. In Bezug auf unsere Kirchengemeinde würde mich das Projekt KU3 interessieren. Dabei sollen schon Drittklässler an das Gemeindeleben herangeführt werden, sich mit Inhalten des christlichen Glaubens beschäftigen und die Kirche soll für sie erlebbar werden. Das Programm soll zeitgleich mit der Vorbereitung der katholischen Kinder auf die Kommunion ablaufen. Ich bin gespannt, was diese neue Lebensstufe für

mich bereit hält! Und ganz persönlich: Mein Mann und ich reisen sehr gerne und haben auch schon viel von der Welt und anderen Kulturen gesehen. Im März werden wir dieses Mal nach Indien reisen. Wir freuen uns schon sehr darauf!

Liebe Christine, vielen Dank für das offene Gespräch. Wir wünschen dir alles Gute für die nächste Zeit und für dein Engagement im Kirchenvorstand und in unserer Philippuskirche.

Saubere Sache



Aus dem Leben der Putzfrau der Philippuskirche

Mein, Ihr Lieben!

Ich hab heute nicht viel Zeit. Heute geh ich das erste Mal zu „Omas gegen rechts“. Denn mir recht's endgültig, dass von rechts munter gepöbelt und Wahrheit verdreht wird und vermeintliche Fakten behauptet werden, statt Meinungen zu diskutieren. Mein Mann hat gesagt, was das bringen soll für den Weltfrieden, wenn ich kleines Licht da jetzt hin gehe? Da war ich verunsichert. Hab unsere Pfarrerin gefragt, was sie denn dazu meint, ob das was bringt? Sie hat mich gefragt, warum ich denn auf die Idee kam, dass ich hin will? Ich sag: weil ich den Satz von diesem alten Pfarrer aus der Schweiz gelesen hab, Kurt Marti: „Wo kämen wir hin, wenn jeder sagte, wo kämen wir hin und keiner ginge, um zu sehen, wohin wir kämen, wenn wir gingen!“ Da hat unsere Pfarrerin gesagt, das wäre die Kraft der Hoffnung, die da aus mir spricht. Und die solle man nicht unterschätzen.

Eure Putzfrau Helke

Impressum

Herausgeber:

Evangel.-Luth. Kirchengemeinde
Eisingen-Kist-Waldbrunn
Georg-August-Christ-Str. 2
97249 Eisingen
Tel.: 09306/9829994
pfarramt.eisingen@elkb.de
www.philippuskirche.de

Verantwortlich:

Pfrin. Kirsten Müller-Oldenburg

Redaktion & Layout:

Harald Czycholl-Hoch
mail@harald-czycholl.de

Exerzitien im Alltag Achtsamkeit und Meditation in der Passions- und Fastenzeit



Einen Weg der Achtsamkeit und Meditation gehen - in der Gruppe und allein daheim.

(Foto: Canva.org)

In der Passions- und Fastenzeit 2025 finden wieder wöchentliches Gruppentreffen vier Abende „Exerzitien im Alltag“ statt. Alle Interessierten sind eingeladen, in Stille und einer Einführung in die folgende Woche. Daheim in diesen Wochen sollte man sich täglich einen Weg der Achtsamkeit und Meditation zu gehen. für die Übungen nehmen. Dieser Kurs ist geeignet für alle, die Lust an neuen Wegen im Glauben und im Leben haben und in Übungen, Stille und Austausch jeweils mittwochs, den 25. Februar, 4. März, 11. März, 18. März und 25. März statt, immer von 20 bis 21.30 Uhr. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich! Die Abende bauen aufeinander auf und sind nicht einzeln zu besuchen. Oldenburg.

Herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten:

- So., 25.01., 10 Uhr (Sauer)
- So., 01.02., 10 Uhr mit Abendmahl (Müller-Oldenburg)
- So., 08.02., 10 Uhr mit Vorstellung des Kanons zur Jahreslosung (Müller-Oldenburg)
- Sa., 14.02., 18 Uhr Ökumen. Valentinsgottesdienst in der Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus, anschließend Sektempfang
- So., 15.02., 10 Uhr (Sauer)
- So., 22.02., 10 Uhr (Hüttner)
- So., 01.03., 10 Uhr (Pfrin. Astrid Männer)

Gruppen und Kreise:

- **Kirchenmäuse:** Vierzehntägig donnerstags, 16-17 Uhr
- **Philippus-Chor:** donnerstags 20 Uhr
- **Posaunen-Chor:** montags 19.30 Uhr
- **Offener Treff gemeinschaftsWERkeln:** Einmal im Monat dienstags, 18:30 Uhr, Infos bei Daniela Reinhardt, Tel. 0151 28995268
- **Bibel-Gesprächskreis:** j.d. 2. und 4. Di, um 19:30 Uhr
- **Problemzonengymnastik:** Mo. und Di., 9 Uhr, Philippuskirche (Gruppenraum)

Kulturgruppe: Gemeinsam ins Theater

Alle, die Freude an Theater- und Konzertbesuchen haben und diese Erlebnisse gern in Gemeinschaft teilen und erleben möchten, sind herzlich eingeladen, an unserer neuen Kulturgruppe teilzunehmen. Diese wird von Barbara Veeh organisiert. Unser erster gemeinsamer Ausflug führt uns am Freitag, den 13. Februar in die Musikhochschule ins Theater Bibrastraße: Dort wird die Oper „Così fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart aufgeführt. Wer mit möchte, bitte bis zum 25. Januar unter pfarramt.eisingen@elkb.de anmelden. Für die nächsten Monate sind weitere ähnliche Ausflüge geplant, die Termine werden rechtzeitig über den Newsletter und die Mitteilungsblätter bekanntgegeben.

Kaffeeeklatsch & mehr in der Philippuskirche

Am Sonntag, den 8. Februar von 15-17 Uhr findet das nächste Mal „Kaffeeeklatsch & mehr“ statt – diesmal in Form einer Faschingsfeier gemeinsam mit unseren katholischen Freunden im Nikolaussaal. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Für die Planung ist eine Anmeldung bei Christine Sauer hilfreich (Tel. 3256).

Rechter Esoterik informiert begegnen

Warum gewinnen Verschwörungsglaube und rechte Esoterik in Krisenzeiten an Bedeutung – und wie kann man dem informiert und besonnen begegnen? Dieser Frage geht der Theologe und Publizist Matthias Pöhlmann, Sektenbeauftragter der ELKB, am Montag, 26.01. um 19 Uhr bei einem Vortrag im Rudolf-Alexander-Schröder-Haus in Würzburg nach. Organisiert hat dieses Erwachsenenbildungs-Projekt unsere Vikarin Eva-Maria Kreitschmann. Herzliche Einladung, der Eintritt ist frei.